



ACE Auto Club Europa e.V. | Schmidener Str. 227 | 70374 Stuttgart

Landtag Nordrhein-Westfalen  
Referat I.A.2/A11

Postfach 10 11 43  
40002 Düsseldorf

Per Email: [anhoerung@landtag.nrw.de](mailto:anhoerung@landtag.nrw.de)

Stichwort: „A11 - Brückendesaster verhindern - 16.04.2024“

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME  
18/1394

A11

ACE Auto Club Europa e.V.  
Zentrale

Club-Service

Schmidener Str. 227  
70374 Stuttgart

Telefon: 01512 0009790  
E-Mail: [jael.raeker@ace.de](mailto:jael.raeker@ace.de)  
Internet: [www.ace.de](http://www.ace.de)

9. April 2024

## **Schriftliche Stellungnahme des ACE Auto Club Europa: Antrag der SPD-Fraktion, Drucksache 18/7709**

### **Weitere Brückendesaster verhindern – Wir brauchen ein vorausschauendes Brückenmanagement für NRW**

Der ACE Auto Club Europa e.V. bedankt sich für die Gelegenheit zur schriftlichen Stellungnahme. Grundsätzlich ist eine leistungsfähige Infrastruktur entscheidend für die Wirtschaftskraft eines Landes. Die Verkehrsinfrastruktur hingegen wird jedoch extrem durch Sanierungsstau und Kapazitätsengpässe beeinträchtigt. Für ein wirtschaftlich starkes Bundesland wie NRW ist es daher unabdingbar, dass die Infrastruktur verlässlich funktioniert. Die Realität im Land sieht derzeit jedoch anders aus.

Die aktuellen Brückensperrungen in Nordrhein-Westfalen haben verheerende Auswirkungen sowohl für Unternehmen als auch für die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes. Brückensperrungen führen zu Umwegen, Staus und letztendlich verursachen sie hohe volkswirtschaftliche Schäden und somit hohe Kosten.

„Mobilität ist die Grundlage für einen funktionierenden, wettbewerbsfähigen Wirtschaftsraum. Von einer guten Erreichbarkeit profitieren nicht nur Dienstleister, Händler und produzierendes Gewerbe, sondern auch Pendlerinnen und Pendler sowie Verbraucherinnen und Verbraucher,“ so die IHK Nord Westfalen.

Der ACE unterstützt diesen Leitsatz der IHK und daher auch den Grundgedanken des o.g. Antrages und möchte daher im Rahmen der Diskussion vor allem auf den letzten Punkt der Forderung eingehen, welcher eine Unterstützung der Unternehmen in den betroffenen Regionen vorsieht. Wir als ACE regen daher an und fordern die Landesregierung in NRW auf, betriebliches Mobilitätsmanagement angesichts der aktuellen Herausforderungen, vor denen die Infrastruktur in NRW steht, in den Fokus ihres politischen Handelns zu stellen.

Die durch die Bauarbeiten erforderlichen Sperrungen und Umleitungen haben in den betroffenen Regionen einen starken Einfluss auf die gewohnte Routine der Pendlerinnen und Pendler, welche beim aktuellen Modal-Split ihre Arbeitswege zu einem hohen Anteil in Form von Alleinfahrten mit dem Pkw zurücklegen. Mit dem betrieblichen Mobilitätsmanagement steht seit einigen Jahren ein Instrument zur Verfügung, das an diesem Punkt ansetzt und dem Ziel der Verkehrsverlagerung Rechnung trägt. Im Kern geht es um die Erkenntnis, dass sich die Verkehrsmittelwahl zwar kaum effektiv direkt adressieren lässt. Im Gegenteil: Nicht selten führen entsprechende Bemühungen zu Verweigerungs- und Abwehrreflexen der Zielgruppe. Mobilitätsverhalten spielt sich aber nicht im luftleeren Raum ab, sondern unter konkreten Rahmenbedingungen. Diese Rahmenbedingungen ändern sich, wenn die gewohnte Routine nicht mehr durchführbar ist oder stark eingeschränkt wird, beispielsweise durch Sperrungen und Umleitungen durch Baustellen. Dadurch ist die Zielgruppe in solchen Situationen eher bereit, Änderungen an ihrem bisherigen Mobilitätsverhalten vorzunehmen.

Die passenden Bedingungen für diese Änderungen lassen sich insbesondere durch lokale Akteure – private wie öffentliche Betriebe, Schulen und Universitäten, Kliniken etc. – wirkungsvoll optimieren. Sie können gezielt Alternativen zur Alleinfahrt mit dem Pkw attraktiver machen, Hemmnisse zu ihrer Nutzung abbauen und falsche Anreize zur Nutzung des Pkw reduzieren. Im Vordergrund stehen dabei Maßnahmen aus den Bereichen Information, Kommunikation, Koordination und Service. Das kann die zielgruppengerechtere und attraktive Alternative zum Pkw sein. Wesentlich für den Erfolg von betrieblichem Mobilitätsmanagement sind passgenaue Maßnahmen und Anreize sowie die Erkenntnis, dass der Erfolg von Maßnahmen auch Zeit benötigt. Hierbei gibt es Expertinnen und Experten, welche die betroffenen Akteure vor Ort professionell begleiten und unterstützen können.

Betriebliches Mobilitätsmanagement sorgt somit, wenn sie richtig angewendet und umgesetzt wird, nicht nur zu einer Entlastung des Verkehrs. Auch wenn das bereits ein großer Gewinn für die von den Baustellen betroffenen Gebiete wäre, lassen sich dadurch auch die Treibhausgasemissionen senken, die Gesundheit der Pendlerinnen und Pendler steigern sowie Kosten senken.

Der Verkehrssektor ist für ca. 20% der Treibhausgasemissionen in Deutschland verantwortlich. Das waren im Jahr 2022 insgesamt 148 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente. Der motorisierte Straßenverkehr bleibt der Hauptverursacher. Unternehmen und kommunale Betriebe haben einen bedeutenden Einfluss auf das Mobilitätsgeschehen und somit auf die Entwicklung der Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor durch ihr Mobilitäts- und Fuhrparkmanagement.

Was Energieeffizienz sowie Klimagas- und Luftschadstoffemissionen betrifft, sind die Herausforderungen im Berufs- und Geschäftsverkehr noch einmal größer als im restlichen Personenverkehr. Dies liegt vor allem daran, dass der Anteil des Pkw am Verkehrsaufkommen hier mit 65% deutlich höher ist als im Personenverkehr insgesamt (55%), die durchschnittliche Auslastung der Pkw mit 1,1 Personen hingegen niedriger (Personenverkehr insgesamt: 1,4 Personen). Dies führt zu spezifischen Belastungen auf vielen Ebenen: viele Beschäftigte leiden unter hohen Mobilitätskosten, Zeitverlust, Stress und Bewegungsmangel. Für zahlreiche

Betriebe führt der hohe Pkw-Anteil u.a. zu einem großen Bedarf an teurem und knappem Parkraum, mangelnder Attraktivität als Arbeitgeber und erhöhten Gesundheitskosten, für Kommunen zu starken Luftschadstoff- und Lärmbelastungen. Neben technischen Verbesserungen – v.a. durch die Elektrifizierung der Antriebe – bietet die Verlagerung von Berufsverkehr auf effizientere Verkehrsmittel – Bus und Bahn, Fuß und Fahrrad, Fahrgemeinschaften – große Chancen zur Effizienzsteigerung.

ACE-Position:

- Der ACE unterstützt den Inhalt des Antrages „Weitere Brückendesaster verhindern – Wir brauchen ein vorausschauendes Brückenmanagement für NRW!“.
- Der ACE fordert die Landesregierung in NRW auf, betriebliches Mobilitätsmanagement in den Fokus ihres politischen Handelns zu stellen.
- Der ACE schlägt vor, dass die Landesregierung eine frühzeitige und intensive Unterstützung der Unternehmen in den betroffenen Regionen mit informativen und finanziellen Maßnahmen bei der Etablierung von betrieblichem Mobilitätsmanagement vornimmt.

Wir würden uns freuen, wenn diese Vorschläge und Hinweise im weiteren Verfahren Berücksichtigung finden würden und stehen allen demokratischen Kräften für einen konstruktiven Austausch sehr gerne zur Verfügung.